

„Fürchte dich nicht!“ – Gottesbotschaft

Egbert Ballhorn

Die Engel in der Bibel haben keine Flügel. Sie sind Boten, sie reden und handeln, als ob Gott selbst in der Welt wäre. Sie sind das Ich Gottes, das in der Welt spricht.

Das ist auch der Grund, weshalb es Boten geben muss: nicht weil Gott abwesend ist, wohl aber, weil man sich nicht vorstellen kann, dass Gott unmittelbar in der Welt erfahbar ist; denn dann wäre er ein Element dieser Welt und nicht der ganz andere. Die unfassbare Größe und Macht Gottes bedeutet jedoch nicht, dass er nur jenseits der Welt ist. Er wirkt in die Welt hinein. Um das auszudrücken, wählt die Bibel die Sprache von seinen Boten.

So tritt das Wort Gottes in diese Welt hinein – und plötzlich verändert sich alles. Es zeigt sich, dass das Wort Gottes mächtig ist und alles verwandeln kann. Die Wirklichkeit Gottes berührt die Wirklichkeit der Menschen. Zwei Sphären berühren sich. Am Ende ist die Welt nicht mehr, wie sie war. Gerade das macht das Hoffnungs- und Lehr-Potenzial der biblischen Texte aus.

Manchmal fragen Engel als Erstes, wenn sie gesandt wurden: „Woher kommst du? Wohin gehst du?“ (Gen 16,8); „Frau, warum weinst du?“ (Joh 20,13).

Weil sie aber eine Botschaft Gottes auszurichten haben oder gar gleichsam selbst die Verkörperung dieser Botschaft sind, werden sie schnell direkt. Sie sagen aus, was geschehen wird, weil Gott es so bestimmt hat. Göttliche Boten reden in Imperativen. Vor allem bringen sie Menschen in Bewegung: „Steh auf, iss!“ (1 Kön 19,7); „Geh mit ihm herab“ (2 Kön 1,15); „Steh auf, nimm das Kind ...“ (Mt 2,13); „Geht!“ (Apg 5,20).

In Jakobs Traum enthüllt der Bote eine neue Wirklichkeit, indem er Jakob zum Hinsehen auffordert (Gen 31,11): „Strecke deine Hand nicht aus gegen den Jungen, und tue ihm nichts“ (Gen 22,11). Immer sind die Anweisungen der Boten ganz konkret und sagen klar, was jetzt sofort zu tun ist. Daran muss nichts gedeutet werden.

Oft sagen die Boten auch zu Beginn: „Fürchte dich nicht!“ Im ersten Augenblick mag man dazu neigen, es darauf zu beziehen, dass die unerwartete Engelsercheinung ein Erschrecken auslöst. Das ist vor allem in der Weihnachtserzählung der Fall, der wohl bedeutendsten Engelerzählung der Bibel, was ihre Wirkungsgeschichte anbelangt. Dort scheinen die Hirten sich

vor dem unerwarteten Lichtglanz in der Nacht gefürchtet zu haben (Lk 2,9); ebenso wie zuvor Maria, als der Engel in ihre Wirklichkeit hereinbrach und sie grüßte (Lk 1,29). Beide Male ergeht dann die Aufforderung, sich nicht zu fürchten. Der Prophet Daniel hatte ganz Ähnliches erlebt und schildert sein Erleben angesichts der gewaltigen Erscheinung: „Meine Kräfte verließen mich; ich wurde totenbleich und konnte mich nicht mehr aufrecht halten.“ Daraufhin wird er aufgerichtet, auf die Füße gestellt und erhält die Botschaft „Fürchte dich nicht“ (Dan 10,8–12).

In den meisten Fällen bezieht sich die Aussage „Fürchte dich nicht“ auf das, was kommt (Mt 1,20). Die Boten Gottes eröffnen eine gänzlich neue, unerwartete Perspektive. Sie ist Verheißung, Auftrag und Zumutung in einem. So spricht der Gottesbote am leeren Grab (Mt 28,5–7); und manchmal ist auch Jesus selbst der Bote (Mt 28,10).

Die Furcht bezieht sich dann darauf, dass die Menschen, die eines Gotteswortes gewürdigt werden, spüren, dass sich ab diesem Augenblick ihr Leben bereits fundamental verändert hat und nichts mehr sein wird wie zuvor. Dass das ein existenzielles Erschrecken auslöst, ist angemessen. Wer da nicht Furcht und Ehrfurcht und Erschrecken empfindet, hat gar nichts verstanden. Furcht ist kein Unglaube, sondern notwendiger Schritt in den Glauben hinein. Furcht zeigt im biblischen Kontext immer den Übergang an: in die neue Existenzweise, in der man in den Maßstäben Gottes lebt und die Alltagsregeln der Welt außer Kraft gesetzt sind. Da braucht es ein „Fürchte dich nicht“ als Mutwort.

Egbert Ballhorn, Professor für Altes Testament an der TU Dortmund,
Vorsitzender Kath. Bibelwerk e. V., Mitglied der Arbeitsgruppe „lectio divina“

Montag, 01.12.2025

L Jes 4,2-6

E Mt 8,5-11

Dienstag, 02.12.2025

L Jes 11,1-10

E Lk 10,21-24

Mittwoch, 03.12.2025

L Jes 25,6-10a

E Mt 15,29-37

Donnerstag, 04.12.2025

L Jes 26,1-6

E Mt 7,21.24-27

Freitag, 05.12.2025

L Jes 29,17-24

E Mt 9,27-31

Samstag, 06.12.2025

L Jes 30,19-21.23-26

E Mt 9,35 – 10,1.6-8